„Der Courier"
ist die führende deutsche Zeitung Canadas.

Der Bezugspreis für die an jedem Mittwoch erscheinende 16 seitige Ausgabe beträgt jährlich nur $1.00 bei Vorausbezahlung.
Der Bezugspreis für das an jedem Sonnabend erscheinende „Extrablatt" beträgt monatlich 25c nur gegen Vorausbezahlung.
Man schreibe an den „Courier", P. O. Box 505, Regina, Sask., oder komme persönlich in unsere Geschäftsräume und Druckerei: 1835 Halifax Straße, Regina.
Beschwerden werden jederzeit entgegengenommen.
Anzeigen haben den größten Erfolg.
Nachweislich 12,240 Leser!
Anzeigen-Raten werden auf Verlangen mitgeteilt.

Der Courier

Organ der Deutsch-Canadier

"The Courier"
is the leading German paper in Canada.

Subscription price for the regular 16 page issue appearing every Wednesday $1,00 yearly in advance only.
Subscription price for the Saturday special issue "Extrablatt" 25c monthly in advance.
Address: "The Courier", P. O. Box 505, Regina, Sask., or call at our offices and printing plant 1835 Halifax St., Regina.
"Ads" are always successful, as "The Courier" is by far the best medium to reach the many prosperous German-Canadians in cities and country districts throughout the Canadian West.
German farmers are progressive and possess an enormous buying power. You want this trade! Advertise in "The Courier."
12,240 subscribers.
Advertising rates on application.

8. Jahrgang | Regina, Saskatchewan, Mittwoch den 6. Januar 1915 | Nummer 10

Britisches Schlachtschiff gesunken

Angriff auf die „Formidable" durch deutsches Unterseeboot erfolgte vor dem Kriegshafen Portsmouth im englischen Kanal

Neujahrsbotschaften

Kaiser Wilhelm sowie Kaiser Franz Joseph fordern beim Jahreswechsel ihr Heer und ihre Flotte auf, voll Vertrauen der Zukunft entgegen zu blicken

Berlin, über London, 1. Jan. — In einer Neujahrsbotschaft an das Heer und die Flotte fordert Kaiser Wilhelm seine Truppen auf, mit Mut und Entschlossenheit das neue Jahr zu beginnen und voll Vertrauen der Zukunft entgegen zu blicken. Die Botschaft lautet:

„Nach fünf langen Monden schwerer und heißer Kämpfe treten wir in's neue Jahr ein.

„Deutsche Armeen haben überall auf dem Gebiete des Feindes glänzende Siege gewonnen und große Erfolge errungen. Andererseits sind wiederholte Versuche unserer Gegner, auf deutsches Gebiet auszuschwärmen, fehlgeschlagen.

„Meine Schiffe haben sich auf allen Meeren mit Ruhm bedeckt, und ihre Bemannungen haben bewiesen, nicht nur daß sie siegreich zu kämpfen wissen, sondern auch wie Helden unterzugehen, wenn von der Uebermacht überwältigt.

„Hinter der Armee und Flotte steht die ganze Nation in beispielloser Einheit, bereit, ihr Herzblut für den heiligen Herd zu opfern, den wir gegen schändliche Anschläge der Feinde verteidigen. Viele Dinge sind im alten Jahre geschehen, doch die Feinde werden noch immer niedergehalten. Immer neue Horden wälzen sich gegen unsere Armee und die Armee unserer treuen Alliierten heran, doch die Zahl hat keine Schrecken für uns. Die Zeiten mögen ernst, und die vor uns liegende Aufgabe schwer sein, doch wir blicken mit dem festesten Vertrauen in die Zukunft.

„Nach Gottes weisser Führung baue ich am meisten auf die Tapferkeit der Armee und Flotte und weiß mich einig mit dem ganzen deutschen Volke. Daher laßt uns dem neuen Jahre unerschüttert in's Auge blicken. Neue Taten und neue Siege werden unserem geliebten Vaterland beschert sein.

Wilhelm I. R."

Franz Josephs Neujahrswunsch an seine Truppen.

Wien. — Kaiser Franz Joseph richtete nachfolgenden Neujahrsaufruf an die österreichisch-ungarische Armee:

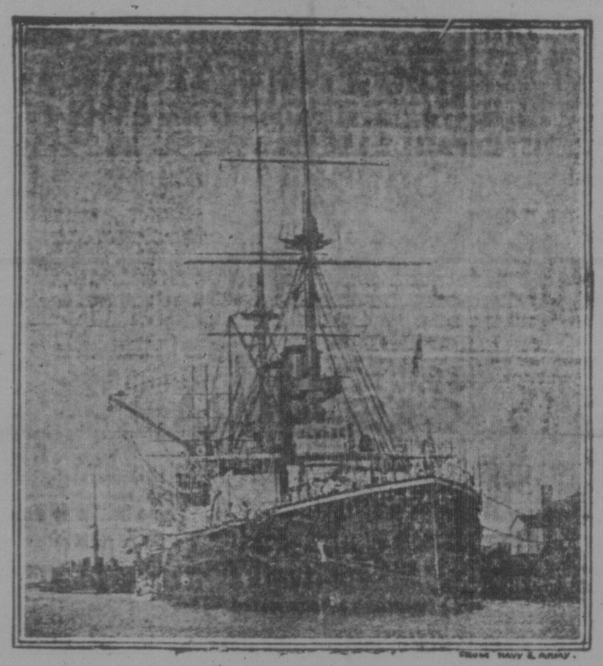
„Während der nunmehr 5 Monate langen Dauer des Krieges hatten wir mit mächtigen Feinden zu kämpfen.

„Die Tapferkeit und der Mut meiner Armee und meiner Marine bestimmen mich, vertrauensvoll in die Zukunft zu sehen und das neue Jahr mit der Ueberzeugung zu beginnen, daß die österreichischen Waffen auch fernerhin den feindlichen überlegen sein werden. Ich bin fest davon überzeugt, daß meine heldenmütigen Truppen die Wohlfahrt des Landes beschützen werden und das Vaterland die schwere Prüfung bestehen wird.

„Trauernd und dankend zugleich gedenke ich jener, die auf dem blutgetränkten Felde der Ehre ihr Leben lassen mußten. Inbrünstig bete ich zu Gott, uns seinen Beistand auch fernerhin zuzuwenden und uns zum Siege zu führen."

Wien, über London, 2. Jan. — Kaiser Franz Joseph nahm persönlich die Neujahrsglückwünsche der Mitglieder der kaiserlichen Familie entgegen und führte bei der üblichen Familientafel den Vorsitz.

Die Protestnote der Vereinigten Staaten an Großbritannien immer noch im Vordergrunde des allgemeinen Interesses — Der Deutsch-Amerikanische Nationalbund arbeitet an Herbeiführung baldigen Friedens



Das britische Schlachtschiff „Formidable", das neueste Opfer eines deutschen Unterseebootes

London, 1. Januar. — Das britische Schlachtschiff „Formidable" wurde, wie das amtliche Informationsbüro bekannt gibt, heute Morgen im Britischen Kanal, entweder durch eine Mine oder ein Unterseeboot, zum Sinken gebracht.

Der Text der amtlichen Bekanntmachung lautet:

„Das Schlachtschiff „Formidable" wurde heute Morgen im Kanal zum Sinken gebracht; ob durch eine Mine oder ein Unterseeboot, ist noch nicht festgestellt worden.

Einundsiebzig Ueberlebende wurden von einem britischen leichten Kreuzer aufgenommen, und es ist möglich, daß weitere Mitglieder der Mannschaft von anderen Schiffen gerettet wurden."

Die Toten der „Formidable."

London, 2. Jan. — Die britische Admiralität hat heute eine Verlustliste des untergegangenen Schlachtschiffes „Formidable" veröffentlicht, welche die Namen des Kapitäns Arthur N. Loxley und 34 andere Offiziere enthält. Da die genannten Offiziere sämtlich nicht unter den Geretteten befinden, wird angenommen, daß sie mit dem Schiffe umkamen. Die Liste enthält die Namen von neun Seekadetten.

Durch deutsches Unterseeboot in den Grund gebohrt.

Paris, 2. Jan. — Das britische Schlachtschiff „Formidable", das im englischen Kanal am frühen Morgen des Neujahrstages untergegangen ist, ist nach einem in Paris eingetroffenen Bericht auf der Höhe von Portsmouth von einem deutschen Unterseeboot in den Grund gebohrt worden.

Portsmouth ist die Hauptflottenstation Englands. Es liegt an der äußersten Südwestspitze der Portsea-Insel, achtzehn Meilen südöstlich von Southampton und 65 Meilen südwestlich von London.

Der Hafen Portsmouth ist vier Meilen lang und hat ungefähr dieselbe Breite. Der Eingang ist nur ungefähr 400 Yards breit. Es ist gesagt worden, daß die ganze britische Flotte in diesem von Land umgebenen Hafen in vollständiger Sicherheit vor Anker liegen könne. Der Arm des britischen Kanals, mit welchem derselbe in Verbindung ist, ist die Reede von Spithead.

Schlachtschiff „Formidable" sinkt augenblicklich.

London, 2. Jan. — Die Daily Chronicle erklärt, daß nach Aussage der Ueberlebenden das Schlachtschiff „Formidable" Freitag Morgen von vorne und hinten je einen Torpedo erhielt und beinahe augenblicklich sank.

Der Chronicle Brixham Berichterstatter, der für obiges Autorität ist, sagt, daß der Kapitän des Fischerbootes „Providence", der mit seinem Boot siebzig Ueberlebende des Kriegsschiffes gerettet hatte, erklärt habe, daß noch andere Fischerboote sich in der Nähe befanden. Der Kapitän gab der Ansicht Ausdruck, daß noch mehr Mann der Besatzung gerettet und nach Dartmouth gebracht worden seien. Der Chronicle's Chatam Berichterstatter sagt, der „Formidable" habe den Hafen am Donnerstag Morgen verlassen.

Die „Formidable" besaß eine Wasserverdrängung von 15,000 Tonnen. Sie war 430 Fuß lang und ihre Besatzung zählte 750 Mann. Die Hauptbestückung bestand aus fünf 12-zölligen Geschützen sowie sechzehn Zwölfpfündern. Sie besaß ferner vier Torpedolanzierrohre. Als Schweiterschiff der „Irresistible" und der „Implacable" wurde sie im Jahre 1898 in Bau gegeben.

In ganz England herrscht tiefe Trauer.

London, 2. Jan. — Die Zerstörung des britischen Schlachtschiffes „Formidable" im englischen Kanal durch Mine oder Unterseeboot hat im ganzen Lande großen Schmerz verursacht, obgleich die Engländer heute mit dem Eintreten eines solches Ereignisses rechnen, solange die britische Flotte das Meer zu bewachen hat.

Dieser Schmerz gilt nicht so sehr dem Verlust des Schiffes — denn dasselbe ist schon fünfzehn Jahre alt und hat ungefähr $5,000,000 gekostet — sondern hauptsächlich dem Verlust der Menschenleben — 600 an der Zahl.

Bis jetzt ist bekannt geworden, daß nur 150 Mann von der Besatzung des „Formidable" gerettet und alle anderen ihr Grab in dem Meer gefunden haben. Ein leichter Kreuzer hat 80 Mann und ein Fischerboot 70 Mann von der Besatzung gerettet.

Unter den Geretteten befinden sich acht Offiziere und sechs Seekadetten.

Rettung unter schwierigen Umständen.

Die Rettung ging unter gefährlichen und aufregenden Verhältnissen vor sich. Die Bemannung des Fischerbootes suchte vor dem Sturme Schutz und sah zu ihrem größten Erstaunen plötzlich ein kleines offenes Boot unter dem Winde durch die berghohen Wogen dahinsegeln. Nach ungeheurer Anstrengung gelang es dem Fischerboot, endlich unter Anwendung eines Taues das Boot zum Stern heranzuziehen.

Die Matrosen stiegen sofort an Bord. Doch auch dabei herrschte noch die Gefahr vor, weitere Menschenleben dem nassen Element überlassen zu müssen. Der Seegang hatte eine Höhe von dreißig Fuß. Nach halbstündiger Arbeit waren jedoch alle gerettet. Ein 19jähriger Matrose war so erschöpft, daß er sofort behandelt werden mußte.

Als alle das Boot glücklich verlassen hatten, wurde das Tau zerschnitten, da das Boot ein Leck hatte und schon voll Wasser war.

Ueberlebende erfahren freundliche Fürsorge.

Einige der Geretteten hatten nur wenig Kleidung an. Es wurde sofort für sie im Maschinenraum auf's beste gesorgt. Die Matrosen des untergegangenen Schlachtschiffes hatten beinahe größtenteils Stunden in dem Kutter zugebracht. Man bewirtete sie sofort mit heißem Kaffee. Eswaren und reichte ihnen Tabak. Bei der Landung brachten die Bewohner Decken und warme Kleidung herbei und brachten sie in bequemen Häusern unter.

Die Erlebnisse dieser Geretteten sind unbeschreiblich. Stundenlang vor der Rettung hatten sie einen Kampf mit dem wütenden Sturm gehabt bis endlich das Fischerboot zu ihrer Hilfe erschienen war.

Die britische Admiralität hat bisher noch nicht die Lokalität der Katastrophe angegeben. Ob eine Mine oder ein Unterseeboot die Katastrophe herbeigeführt hat, wurde ebenfalls von der Admiralität nicht mitgeteilt. Es herrscht jedoch die Ansicht vor, daß es sich hier wieder um einen erfolgreichen Angriff eines deutschen Unterseebootes handelt.

600,000 Kriegsgefangene

Das deutsche Große Hauptquartier gibt die Gesamtzahl der am 31. Dezember in Deutschland befindlichen Kriegsgefangenen bekannt

Berlin, 1. Jan., per Drahtlose nach London. — Die Gesamtzahl in Deutschland am Ende des Jahres befindlicher Kriegsgefangenen beträgt 8138 Offiziere und 577,875 Mann.

Die Meldung des Hauptquartiers besagt, daß diese Liste nicht in Deutschland internierte Zivilpersonen einschließt noch die während der Verfolgung der Russen in Polen gemachten oder auf dem Transport befindlichen Gefangenen.

Zu der Liste steuern die Franzosen 3459 Offiziere, darunter sieben Generäle, und 215,905 Mann bei; die Russen 3575 Offiziere, darunter 18 Generäle, und 306,290 Mann; die Belgier 612 Offiziere, darunter drei Generäle, und 36,852 Mann, und die Briten 492 Offiziere und 18,828 Mann.

Offiziell wird der russische Bericht widerlegt, wonach 1140 deutsche Offiziere und 134,700 Mannschaften sich in russischer Kriegsgefangenschaft befinden, da diese Liste internierte Zivilpersonen einschließt. Die Zahl der militärischen Kriegsgefangenen betrage wahrscheinlich nicht mehr als 15 Prozent.

Eingreifen gefordert

Deutsch-Amerikanischer Nationalbund und Organisation der Irländer werden bei der Regierung der Vereinigten Staaten vorstellig, die Lieferung von Kriegsmaterial an die Alliierten zu verbieten

Washington, 4. Januar. — Abordnungen aus New York, Philadelphia, Chicago und Baltimore, darunter Vertreter des Deutsch-Amerikanischen Nationalbundes und der Organisation der Irländer in den Ver. Staaten, erschienen heute vor dem Haus-Komite für Auswärtige Angelegenheiten, um zu Gunsten der Resolutionen zu sprechen, welche dem Congreß vorgelegt werden, damit der Ausfuhr von Kriegsmaterial nach europäischen Ländern, die sich im Kriege befinden, ein Ende gemacht wird.

Dr. C. J. Hexamer aus Philadelphia, der Präsident des Deutsch-Amerikanischen Nationalbundes, unterbreitete mit Zustimmung der Staatsverbände des Nationalbundes eine Denkschrift, in der um Annahme einer Resolution ersucht wird.

Dr. Hexamer erklärte:

„Das hauptsächlichste Uebel, welches durch die Situation hervorgerufen worden ist, ist die Schädigung unseres Handels. Es sollte sofort eine Untersuchung unseres Handels mit den europäischen Ländern durch eine besondere Handelskommission angestellt werden. Wir sollten verlangen, daß unser Handel ohne Störung vor sich gehen kann, und daß es England nicht erlaubt ist, uns daran zu hindern, Artikel, die nicht direkt im Krieg Verwendung finden, nach Italien, Holland, Dänemark, Schweden, der Schweiz oder irgendeinem anderen Land zu schicken, welches unsere Waren zu kaufen wünscht. Man sollte irgendeinen Weg finden, um das Verbot der Wiederausfuhr unserer Waren von diesen Ländern nach Deutschland und Oesterreich zum Verbrauch durch deren Zivilbevölkerung zu beseitigen, das von England auferlegt worden ist.

„Aber das Erste, was getan werden muß, ist, die Ausfuhr von Waffen und Munition zu verhindern. Nur England und seine Freunde ziehen Nutzen aus unserm charakterlosen Handel mit Kriegsmaterial. An jedem Dollar, den ein paar Leute, die Kriegsmaterial fabrizieren, verdienen, klebt das Blut des Schlachtfeldes."

Horace L. Brand aus Chicago, der Vorsitzer des Zentralkomitees des Nationalbundes für Gesetzgebung, wies das Hauskomitee darauf hin, nur dadurch könnten die Vereinigten Staaten wirklicher Neutralität gerecht werden, wenn die Ausfuhr von jeglichem Kriegsmaterial verboten würde.

Unter den Resolutionen, die von der Abordnung des Nationalbundes unterbreitet wurden, befand sich auch ein Brief, den Dr. Hexamer am 9. Dezember „im Interesse der Neutralität" an Präsident Wilson geschrieben hatte, und in dem es heißt, daß nur eine der Nationen, die sich im Kriege befinden, „keine Munition von diesem Lande erhalten könne."

In dem Brief wird ferner gesagt:

„Dadurch, daß wir nicht strikte Neutralität wahren, begehen wir eine unfreundliche, vielleicht sogar eine feindselige Handlung gegen eine gewisse Nation. Sie können sich nicht vorstellen, Herr Präsident, mit wie viel Aergernis und Bitterkeit es die Amerikaner deutscher Abkunft erfüllt, zu sehen, daß die Hilfsquellen dieses großen Landes, an dessen Aufbau sie mitgeholfen haben, Feinden zur Verfügung gestellt werden, die sich geschworen haben, mit ihren überwältigenden Uebermacht das Heimatland unserer Vorfahren zu vernichten.

„Wenn die Haltung unserer Regierung es England ermöglicht, gegen unsere eigenen Interessen die Zufuhr von Bedarfsartikeln für die Zivilbevölkerung gewisser Länder abzuschneiden, denken Sie dann nicht, Herr Präsident, daß dadurch die Behauptung, die Neutralität der Vereinigten Staaten sei nur Formsache und existiere überhaupt nicht, gerechtfertigt ist?"

Vor Warschau

Die Kampagne im Osten wird vor Polens Hauptstadt entschieden werden.

Berlin, 31. Dez. (Drahtlos über Sayville) — In Ermangelung umfangreicher Nachrichten vom Kriegsschauplatz, befassen sämtliche Berliner Blätter sich mit der von den Ver. Staaten an Großbritannien gerichteten Protestnote.

Der „Lokalanzeiger" erklärt, England befinde sich in der fatalen Lage, in alle Forderungen einwilligen zu müssen, da es andernfalls mit einem Feind zu tun haben werde, der den britischen Importhandel arg verkrüppeln könne.

In den Kommentaren zu den Meldungen über die Entwicklung der Schlacht auf dem östlichen Kriegsschauplatze wird wenig Gewicht auf die „russischen Erfolge" in Galizien gelegt. Es wird darauf hingewiesen, daß die Entscheidung weiter nördlich erfolgt, dort, wo die Deutschen anhaltend, ihrem Kriegsplan zufolge, weiter vordringen.

Die Londoner Quellen entstammende Nachricht, die Belgier hätten bei Lombartzyde 2000 Gefangene gemacht, wird als eine Lüge bezeichnet. Bei Lombartzyde, so wird erklärt, verloren die Deutschen an Toten, Verwundeten und Gefangenen im ganzen nur 1200 Mann.

Amsterdam, 31. Dez. — In Berlin wurde heute folgende amtliche Meldung veröffentlicht:

„Unsere Truppen verfolgen den Feind mit andauerndem Erfolg. Nach den Schlachten bei Lodz machten wir weitere 67,000 Gefangene, außerdem erbeuteten wir viele Geschütze.

„Im ganzen machten wir im Verlaufe des Monats November in Polen 136,600 Gefangene, erbeuteten 100 Geschütze und 300 Maschinengewehre."

Dementiert.

Berlin, 31. Dez. (Drahtlos über Sayville) — Unter den Bekanntmachungen, die heute der Presse vom amtlichen Informationsbüro zur Verfügung gestellt wurden, befand sich auch die folgende:

„Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" bezeichnet das von der Londoner „Morning Post" in die Oeffentlichkeit lanzierte Gerücht, Prinz Eitel Friedrich sei zum König von Ungarn auserkoren, als eine Ente."

Transportschiff gesunken?

Porthcawl, Wales, 31. Dez. — Durch das Anslandtreiben einer Anzahl Helme, wie sie von britischen Truppen in Indien und Egypten getragen werden, wurde hier große Aufregung hervorgerufen.

Briten besetzen Solomoninsel

Melbourne, Australien, 31. Dez. — Britische Truppen haben Bougainville, die größte der Solomoninseln, besetzt. Am 9. Dezember wurde dort bereits die britische Flagge gehißt.

Unerschrocken

Der frühere deutsche Kreuzer „Goeben" geht erfolgreich aus Kampf mit 17 russischen Schiffen hervor.

Berlin. — Nach einem amtlichen Bericht aus Konstantinopel war es der frühere deutsche Kreuzer „Goeben", der sich am 24. Dezember im Schwarzen Meer mit nicht weniger als 17 russischen Schiffen allein geschlagen hat und erfolgreich aus dem Kampfe hervorgegangen ist.

Von den fünf Schlachtschiffen, über die der Gegner verfügte, wurde der „Rettisslav" wiederholt getroffen und beschädigt, und gleichzeitig gelang es, durch wohlgezielte Schüsse zwei Minenleger des Feindes zum Sinken zu bringen. Es waren „Olga" und „Athos". Zwei russische Offiziere und 30 Matrosen wurden aus dem Wasser gezogen und von den Türken zu Gefangenen gemacht.

Auch hat eine türkische Flotte die russische Hafenstadt Batum beschossen, gegen welche von der Landseite her die Operationen fortgeführt werden.

Berlin. — Nach weiteren Meldungen aus Konstantinopel ist die Nachricht, daß der Sultan zum ersten Mal einen apostolischen Delegaten, den Vertreter des Papstes, ohne Vermittlung Frankreichs empfangen hat, von größerer Bedeutung. Sie beweist, daß die Hohe Pforte entschlossen ist, das Protektorat Frankreichs über die Christen im Orient abzuschaffen und selbst mit dem Vatikan diplomatische Beziehungen anzuknüpfen.

Die unmittelbare Folge dürfte sein, daß die Türkei am päpstlichen Hofe diplomatische Vertretung einführen wird.

Bestätigt

Deutsche Admiralität gibt Unterseeboot-Angriff auf „Formidable" bekannt.

Berlin, 4. Jan. — Durch das offizielle Preßbüro ist folgende amtliche Bekanntmachung veröffentlicht worden:

„Ein deutsches Unterseeboot meldet der Admiralität in Berlin auf drahtlosem Wege, daß es im englischen Kanal vor Plymouth das britische Schlachtschiff „Formidable" torpediert und in den Grund gebohrt hat.

„Das Unterseeboot wurde von britischen Zerstörern verfolgt, entkam jedoch unbeschädigt.

Bulgarische Kabinettskrise

Anhänger des früheren russenfeindlichen Ministers des Aeußeren fordern seine Wiedereinsetzung

London, 2. Jan. — Aus Sofia, der Hauptstadt Bulgariens, wird der Londoner „Times" berichtet, die Forderung der antirussischen Partei, daß ihr Führer, der frühere Staatsminister des Aeußeren, Guenadieff, wieder als Minister des Auswärtigen in das Kabinett zurückkehre, hat eine Kabinettskrisis zum Ausbruch gebracht. Der jetzige Ministerpräsident ist zwar bereit, Guenadieff wieder einen Posten im Kabinett zu übertragen, aber nicht das Portfolio des Aeußeren.